



# Zwischenbericht 2017

MAINOVA-KONZERN ZUM 30. JUNI 2017



## PLANMÄSSIGES HALBJAHRESERGEBNIS

- › Bereinigtes Konzernergebnis (EBT) 57,6 Mio. Euro
- › Operatives Geschäft stabil
- › Deutliche Kundengewinne
- › Große Nachfrage nach PV-Lösungen
- › Hohe Investitionen in regionale Infrastruktur
- › Fernwärmeverbund erfolgreich umgesetzt
- › Energie- und Verkehrswende technologieoffen gestalten

## KENNZAHLEN

	Einheit	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
Stromabsatz	Mio. kWh	5.042	5.496
Gasabsatz	Mio. kWh	8.368	7.284
Wärmeabsatz	Mio. kWh	1.139	1.101
Wasserabsatz	Mio. m <sup>3</sup>	22,8	23,5
Umsatz	Mio. €	993,1	1.001,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	42,7	93,7
<b>Bereinigtes EBT<sup>(1)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>57,6</b>	<b>62,5</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	35,5	76,9
Bilanzsumme <sup>(2)</sup>	Mio. €	2.664,4	2.715,7
Investitionen	Mio. €	56,1	51,9
Mitarbeiter (30.06.2017)	Anzahl	2.652	2.678

<sup>(1)</sup> Bereinigt um Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IAS 39

<sup>(2)</sup> Vorjahr 31.12.2016

# INHALTSVERZEICHNIS

- 4 // Brief an die Aktionäre
  
- 6 // Konzern-Zwischenlagebericht**
- 6 // Grundlagen des Konzerns
- 7 // Wirtschaftsbericht
- 14 // Prognose-, Chancen- und Risikobericht
  
- 16 // Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss**
- 16 // Gewinn- und Verlustrechnung des Mainova-Konzerns
- 17 // Gesamtergebnisrechnung des Mainova-Konzerns
- 18 // Bilanz des Mainova-Konzerns
- 20 // Eigenkapitalveränderungsrechnung des Mainova-Konzerns
- 22 // Kapitalflussrechnung des Mainova-Konzerns
- 23 // Erläuterungen
  
- 28 // Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
  
- 29 // Impressum**



*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

in meinem letzten Brief anlässlich des Berichts über das Jahr 2016 habe ich angekündigt, dass wir anstreben, das neue Geschäftsjahr der MAINOVA mit einem Ergebnis abzuschließen, das leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Nachdem nun die ersten sechs Monate hinter uns liegen, möchte ich Ihnen gerne mitteilen: Wir liegen im Plan.

Für das erste Halbjahr 2017 können wir Ihnen ein bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 57,6 Mio. Euro präsentieren. Der Rückgang (–7,8 %) im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Geschäftsverlauf einer unserer Minderheitsbeteiligungen. Unser operatives Geschäft ist hingegen stabil. Wir behaupten uns im Wettbewerb. Hier freut mich insbesondere, dass wir seit Jahresbeginn unseren Kundenbestand um 28.000 neue Strom- und Gaskunden ausbauen konnten. Wie sich unsere Absatzzahlen entwickelt haben und aus welchen Segmentergebnissen (Erzeugung, Versorgung, Beteiligungen) sich das EBT im Einzelnen zusammensetzt, erläutern wir Ihnen detailliert ab Seite 11.



Gesteigert haben wir unsere Investitionen. Diese liegen mit 56,1 Millionen Euro um rund 8 % höher als im Vorjahr. Hinter diesen „nackten Zahlen“ verbirgt sich unter anderem ein Projekt zur Verbesserung der regionalen Infrastruktur, auf das wir bei MAINOVA stolz sind: die Umsetzung des Fernwärmeverbundes. Just vor wenigen Tagen haben wir ihn erfolgreich in Betrieb genommen. Dafür haben wir unsere Heizkraftwerke Messe, West und Niederrad sowie das Müllheizkraftwerk in der Nordweststadt ertüchtigt und mittels einer 13,5 Kilometer langen Fernwärmeleitung miteinander verbunden. So tragen wir substantiell zum Klimaschutz in der Stadt Frankfurt am Main bei. Und wir arbeiten weiter an diesem Thema: Wir stärken das Netz, verdichten die Versorgungsgebiete und schließen neue Kunden an.

Was Sie als Eigentümer unseres Unternehmens mindestens genauso interessiert wie die Bilanz der ersten sechs Monate, ist der Blick in die Zukunft: Wie geht es weiter mit MAINOVA? Wie bereits eingangs erwähnt, können wir unsere Ergebnisprognose bestätigen und gehen davon aus, ein Resultat zu erzielen, das leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Unsere neuen Eigenstromprodukte werden am Markt gut angenommen. Sei es daheim Solar für Privatkunden, das Mieterstrommodell für die Immobilienwirtschaft oder das Pachtmodell für Gewerbetreibende – die Angebote stoßen auf großes Interesse. Der dabei selbst erzeugte Strom kann auch für das Aufladen von Elektrofahrzeugen genutzt werden. Mit bedarfsgerechten Angeboten für unsere Kunden fördern wir zusätzlich den Aufbau einer Ladeinfrastruktur im privaten und halböffentlichen Bereich.

Das laufende Jahr ist zudem ein Wahljahr. Wir sind der Auffassung: Um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen, sollte die künftige Bundesregierung die energiepolitischen Weichen neu stellen. Sie sollte den ordnungspolitischen Rahmen für die Energiewende so ausrichten, dass sich die ambitionierten Klimaschutzziele realisieren lassen, ohne die Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit der Energieversorgung aufs Spiel zu setzen. Wir plädieren dafür, nicht alles auf eine Karte zu setzen: Sowohl die Energiewende als auch die Verkehrswende müssen technologieoffen und wettbewerblich gestaltet werden, ohne politische Vorfestlegung. Vielmehr benötigen wir einen Ordnungsrahmen, der es ermöglicht, dass sich die effizientesten Lösungen durchsetzen können.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bedanken: bei unseren Kunden für gute Geschäftsbeziehungen, unseren Anteilseignern für ihr Vertrauen und unseren Mitarbeitern für ihren tagtäglichen Einsatz.



DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER  
Vorsitzender des Vorstands der Mainova AG

# Konzern-Zwischenlagebericht

## Grundlagen des Konzerns

MAINOVA ist in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie in artverwandten Dienstleistungen tätig. Wir versorgen rund eine Million Menschen überwiegend in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen mit Strom und Gas. In Frankfurt am Main bieten wir unseren Kunden zusätzlich Wärme und Wasser an. Zudem beliefern wir regionale Energieversorgungsunternehmen (Energiepartner) sowie bundesweit Geschäftskunden mit Strom und Gas. Auch energienahe Dienstleistungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellen wir Dritten den Netzzugang und -anschluss zur Verfügung und gewährleisten den sachgerechten Transport von Energie und Wasser.

Unser operatives Kerngeschäft nehmen im Wesentlichen die MAINOVA AG und drei Tochterunternehmen wahr. Die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH pachtet und betreibt das Strom- und Gasnetz der MAINOVA AG. Für die Fernwärme- und Wasserversorgungsnetze übernimmt sie die Betriebsführung. Die Aufgaben der Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH erstrecken sich auf das Messwesen, die Abrechnung der gelieferten Strom-, Gas-, Wärme- und Wassermengen, die Kundenbetreuung sowie das Forderungsmanagement. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH betreut überwiegend das Straßenbeleuchtungsnetz in Frankfurt am Main.

Unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien mit Ausnahme der energienahen Dienstleistungen bündeln wir in Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Dabei investieren wir vorrangig in Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen.

Unser Geschäft ist in folgende Segmente unterteilt:

- › Wärme- und Stromerzeugung
- › Stromversorgung
- › Gasversorgung
- › Wärmeversorgung
- › Wasserversorgung
- › Beteiligungen
- › Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung

Das Segment Wärme- und Stromerzeugung umfasst die Erzeugungsanlagen der MAINOVA AG und der Tochterunternehmen sowie nach der Equity-Methode einbezogene und weitere Beteiligungen an Erzeugungsgesellschaften.

In der Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung wird jeweils die gesamte Wertschöpfungskette vom Handel über den Vertrieb bis hin zur Verteilung unserer Produkte abgebildet.

Mit Ausnahme der Erzeugungsgesellschaften ist unser gesamtes Beteiligungsportfolio dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Im Segment Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung sind unter anderem IT-Dienstleistungen an Dritte und Anlagenverkäufe, die nicht in Zusammenhang mit einem Kernsegment stehen, enthalten. Hierbei handelt es sich um Nebengeschäfte, die eine untergeordnete Steuerungsrelevanz haben. Zudem sind Konsolidierungseffekte enthalten.

## Wirtschaftsbericht

### RAHMENBEDINGUNGEN

Zahlreiche externe Einflussfaktoren wirken sich auf unseren Geschäftsverlauf aus. Bedeutsam für unsere Unternehmensentwicklung sind dabei die Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise.

#### Energiepolitik

##### Bundestag beschließt Netzentgeltmodernisierungsgesetz

Der Bundestag hat am 30. Juni das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) verabschiedet, welches zum 1. Januar 2018 wirksam wird. Ein zentraler Bestandteil des Gesetzes ist eine Reform der Regelung zu den vermiedenen Netznutzungsentgelten. So sieht das NEMoG vor, diese für steuerbare Bestandsanlagen beizubehalten und die Berechnungsgrundlage auf das Niveau des Jahres 2016 zu deckeln. Zudem werden die Offshore-Anbindungskosten und die Erdkabel-Mehrkosten der Übertragungsnetzbetreiber aus der Berechnungsgrundlage eliminiert. Steuerbare Neuanlagen erhalten ab dem Jahr 2023, Windenergie- und Photovoltaikanlagen ab 2018 keine vermiedenen Netznutzungsentgelte mehr. Für bestehende Windenergie- und Photovoltaikanlagen werden die vermiedenen Netznutzungsentgelte über drei Jahre abgeschmolzen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des NEMoG ist die stufenweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte ab dem Jahr 2019 über vier Jahre hinweg. Die Offshore-Anbindungskosten werden zum 1. Januar 2019 aus den Netzentgelten der Übertragungsnetzbetreiber in die Offshore-Haftungsumlage überführt. Darüber hinaus hat der Bundestag auch beschlossen, dass sogenannte Netzstabilitätsanlagen ausgeschrieben werden sollen. Damit werden die wettbewerbliehen Elemente bei der Beschaffung von besonderen netztechnischen Betriebsmitteln gestärkt, das Prinzip des Unbundlings gewahrt und die Rolle der Bundesnetzagentur (BNetzA) auf Information durch die Übertragungsnetzbetreiber im Vorfeld der Beschaffung beschränkt.

Wir befürworten das Gesetz in seiner jetzigen Form. Die von der Bundesregierung angestrebte Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte auch für Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) hätte weitreichende wirtschaftliche Folgen für MAINOVA gehabt. Zudem hätte diese Maßnahme die regionale Energiewende gefährdet, da KWK-Anlagen sowohl zu Einsparungen beim Netzausbau als auch zur Netzstabilität beitragen. Wir stimmen auch der Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte zu. Ein Fortbestand der bisherigen Regelung hätte die Mehrheit unserer Kunden in zunehmendem Maße benachteiligt. Schließlich befürworten wir auch die auf Drängen der EU-Kommission zustande gekommene Regelung zu den Netzstabilitätsanlagen. Wir sehen uns in unserer Position bestätigt, dass der Fortbestand der Regelung, die den Übertragungsnetzbetreibern das Recht einräumen sollte, sogenannte Netzstabilitätsanlagen zu bauen und zu betreiben, ein schwerer Verstoß gegen das Prinzip des Unbundlings gewesen wäre.

##### Mieterstromgesetz verabschiedet

Am 25. Juli ist das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom in Kraft getreten. Durch das Gesetz wird der Ausbau der Solarenergie auf Wohngebäuden vorangetrieben, indem Mieterstrom aus Solaranlagen eine Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhält. Solarstrom wird künftig auch dann gefördert, wenn er ohne Nutzung des Netzes der allgemeinen Versorgung direkt an Letztverbraucher in dem Wohngebäude mit der Solaranlage oder in Gebäuden auf benachbarten Grundstücken (sogenannte Quartierslösungen) geliefert und vom Mieter verbraucht wird.

Wir begrüßen das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom und erhoffen uns von der Regelung substantielle Impulse zum Ausbau von Photovoltaik im urbanen Raum.

##### Bundeskabinett beschließt Regelungen zu Ausschreibungen für KWK-Anlagen

Der Bundestag hat am 29. Juni die Mantelverordnung zur Einführung von Ausschreibungen für KWK-Anlagen und innovative KWK-Systeme sowie zur Einführung von gemeinsamen Ausschreibungen von Windenergieanlagen an Land und Solaranlagen

verabschiedet. Demnach werden mittelgroße KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 1 bis 50 Megawatt künftig nur noch gefördert, wenn sie zuvor in einer Ausschreibung der BNetzA einen Zuschlag erhalten haben. Die gemeinsamen Ausschreibungen für Windenergieanlagen an Land und Solaranlagen werden ab dem Jahr 2018 für eine Pilotphase von drei Jahren eingeführt. Mit dem Pilotvorhaben soll in der Praxis erprobt werden, wie sich eine gemeinsame Ausschreibung von Windenergieanlagen an Land und Solaranlagen auswirkt.

Wir halten die Stärkung wettbewerblicher Elemente im Energiesektor grundsätzlich für einen richtigen Schritt. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass den Ausschreibungsregelungen letztlich dirigistische Kontingentierungsmaßnahmen zugrunde liegen, die wir sehr skeptisch beurteilen, weil sie nicht dem marktwirtschaftlichen Prinzip entsprechen.

#### [EU-Länder einigen sich auf Reform des Emissionshandels](#)

Die EU-Staaten haben sich auf eine Reform des Emissionshandels (ETS) verständigt. Demnach sollen zwischen 2021 und 2030 die zur Verfügung stehenden Zertifikate für Stromerzeuger und Industrie jährlich um 2,2 % gekürzt werden. Gleichzeitig sollen überschüssige Emissionspapiere vom Markt genommen werden. Für energieintensive Branchen sind weiterhin kostenlose Zertifikate vorgesehen.

Grundsätzlich befürworten wir diese Regelungen, sind aber skeptisch, ob dieser Schritt ausreichend ist, um die angestrebten CO<sub>2</sub>-Einsparziele im Energiesektor bis 2030 und den notwendigen Strukturwandel des deutschen Kraftwerksparks zu erreichen. Wir präferieren mit Blick auf den deutschen Energiesektor deshalb die Dekarbonisierung mittels handelbarer Restlaufzeiten, wobei die anlagenspezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen berücksichtigt werden müssen.

#### [EEG 2017 und KWKG-/EEG-Änderungsgesetz in Kraft getreten](#)

Das im Sommer 2016 verabschiedete EEG 2017 ist am 1. Januar mit den Modifikationen des KWKG-/EEG-Änderungsgesetzes in Kraft getreten. Das Änderungsgesetz wurde vom Bundestag und Bundesrat im Dezember 2016 beschlossen und ist ebenfalls am 1. Januar in Kraft getreten.

#### [Integrierter Klimaschutzplan Hessen vorgestellt](#)

Am 21. März hat die hessische Umweltministerin den „Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025“ vorgestellt. Mit 140 Maßnahmen sollen die Klimaziele des Landes erreicht werden, bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 30 % im Vergleich zu 1990 und bis 2025 um 40 % zu reduzieren. Bis 2050 will Hessen klimaneutral werden und strebt eine Reduzierung von mindestens 90 % der Treibhausgasemissionen an. Wir begrüßen, dass die Landespolitik das Thema Klimaschutz entschlossen angeht.

#### [Konjunkturelle Entwicklung](#)

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin in einem soliden Aufschwung. Im ersten Quartal erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,6 % nach einem Anstieg um 0,4 % im Jahreschlussquartal 2016. Die Impulse für den Anstieg der Konjunktur kamen weiterhin aus der Binnenwirtschaft. Steigende Konsumausgaben aufgrund der steigenden Kaufkraft sowie einer weiterhin positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt waren maßgebliche Treiber des Aufschwungs. Im zweiten Quartal dürfte das BIP gegenüber dem Vorquartal um 0,5 % zugelegt haben. Damit konnte das Tempo des Auftaktquartals nahezu gehalten werden. Zudem zogen die Investitionen in Ausrüstungen wieder deutlich an, wohingegen sich der Beschäftigungsaufbau weniger schwungvoll fortsetzte. Der Außenbeitrag trug aufgrund im ersten Quartal gestiegener Exporte ebenfalls zum Wirtschaftswachstum bei.

#### [Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels](#)

Die durchschnittlichen Energiegroßhandelspreise zeigten in der ersten Jahreshälfte moderate Zuwächse gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nach Preissteigerungen im überdurchschnittlich kalten Januar setzte im Februar Entspannung auf breiter Front ein. Nachhaltigen Preissteigerungen standen eine von größeren Störungen verschonte Angebotsentwicklung und eine sich seit März saisonal abschwächende Energienachfrage entgegen. Volatile Rückgänge der Ölpreise im Frühjahr gingen auf einen nur sehr schleppenden Abbau der globalen Angebotsschwemme zurück, während sich der Kohlemarkt nach Minenstilllegungen der Vorjahre und robustem Verbrauchswachstum deutlich ausgeglichener präsentierte. Der Rückgang der Gaspreise

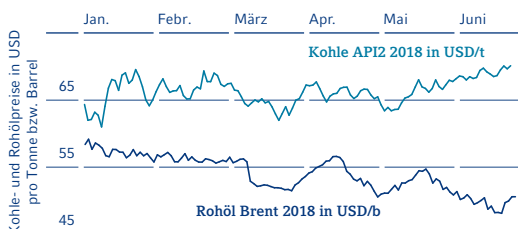


seit Ende Februar war vor allem das Resultat eines sinkenden Verbrauchs in Verbindung mit einem hohen Angebot. Stützend für die Strom-Terminpreise wirkte sich eine Stabilisierung der Spot-Preise gegenüber dem Vorjahr aus. Neben dem hohen Ausfall thermischer Kraftwerke wirkten sich in Phasen geringer Windverfügbarkeit die tendenziell gestiegenen Brennstoffkosten stabilisierend auf die Strom-Terminpreise aus.

Der durchschnittliche Preis für Rohöl der Sorte Brent lag im Zeitraum Januar bis Juni mit 53,84 US-Dollar pro Barrel um rund 15 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Stützend auf die Ölpreise in den ersten drei Monaten wirkte eine im November 2016 beschlossene Angebotskürzung der OPEC und einiger Nicht-OPEC-Länder. Die seit Januar geltende Förderkürzung von rund 1,8 Mio. Barrel am Tag trug bis Juni zu einem deutlichen Abbau des weltweiten Angebotsüberhangs bei. Da allerdings in Folge der zeitweise über 55 US-Dollar gestiegenen Ölterminpreise die Produktion in den USA und anderen Fördernationen wieder zulegte, blieben die globalen Lagerbestände auf historisch hohem Niveau. Da seit April auch die vom OPEC-Pakt ausgenommenen Länder Nigeria und Libyen ihren Ausstoß steigerten, gaben die Preise trotz einer im Mai beschlossenen Verlängerung des Förderkürzungs-Paktes weiter nach.

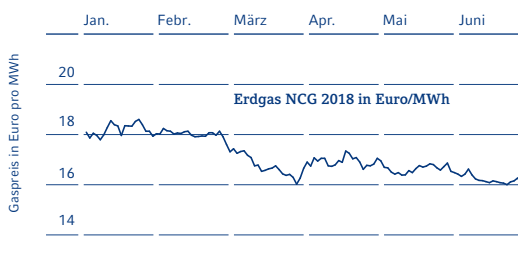
Der durchschnittliche Kohlepreis in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region (API2) lag in der ersten Jahreshälfte mit 66,32 US-Dollar pro Tonne um rund 51 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Nachdem die Kohlepreise zunächst mit nachlassendem Winterverbrauch an Wert verloren hatten, stabilisierten sich die Notierungen im Mai wieder auf über 65 US-Dollar pro Tonne. Ein seit dem Frühjahr erfolgter Preisanstieg auf 70 US-Dollar pro Tonne wurde von hoher Nachfrage in Asien und Europa sowie einer reduzierten Kohleproduktion in China und Lieferproblemen in Australien, Indonesien und Südafrika getragen. Der Anstieg im Jahresverlauf war im Wesentlichen durch die Wechselkursänderung verursacht.

### Preisentwicklung Kohle und Rohöl



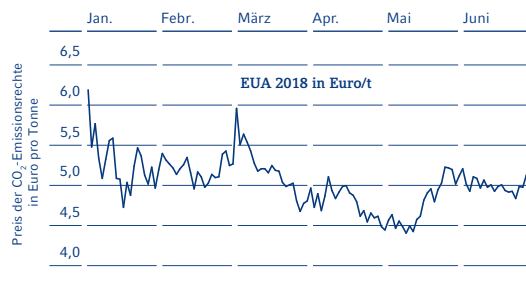
Der durchschnittliche Erdgaspreis im Marktgebiet NCG (NetConnect Germany) verteuerte sich im ersten Halbjahr um 15 % auf 17,13 Euro pro MWh. Ein deutlicher Verbrauchsanstieg im Januar in Folge kühler Witterung sorgte für eine außergewöhnlich schnelle Entleerung der europäischen Gasspeicher. Nach einem Preisanstieg des Frontjahres auf 18,62 Euro im Januar normalisierte sich das Fundamentum im Februar mit deutlich sinkendem Gasverbrauch, steigender Verfügbarkeit von LNG (Liquefied Natural Gas) und auf hohem Niveau verbleibenden Gasflüssen aus Russland und Norwegen. Auch eine seit März erfolgte Abschwächung der Ölpreise ließ die Preise bis Ende März wieder auf 16 Euro zurückfallen. Der seitwärts gerichtete Verlauf der Preise im Frühjahr folgte einer robusten Nachfrage, einerseits von Kraftwerken, andererseits von Gasspeichern zur Auffüllung der relativ niedrigen Bestände. Höheren Notierungen standen ein durch hohe britische Gasexporte deutlich erhöhtes Sommerangebot, der gegenüber dem britischen Pfund erstarkte Euro sowie schwache Vorgaben der Ölmärkte entgegen.

### Preisentwicklung Erdgas



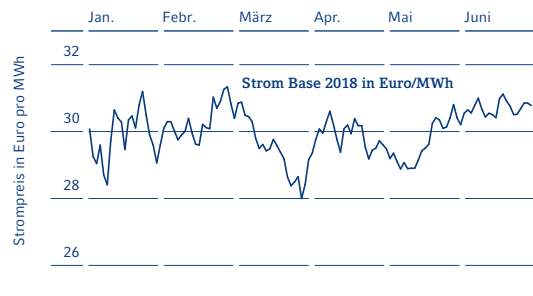
Die Preise für Emissionsrechte (EU Allowances – EUA) zeigten sich im ersten Halbjahr mit einem Durchschnittspreis von 5,04 Euro pro Tonne um rund 13 % günstiger als im Vergleichszeitraum. Ein zwischenzeitlicher Anstieg auf 5,96 Euro pro Tonne Anfang März war auf ein positives Votum des EU-Parlamentes zu Reformvorschlägen des Emissionshandels in der vierten Handelsphase zurückzuführen. Danach ausbleibende finale Entscheidungen zu den Reformplänen und die noch nicht feststehenden Modalitäten des Ausstiegs Großbritanniens aus der EU ließen die Preise wieder etwas zurückkommen und abwartend in einem Korridor zwischen 4,50 Euro und 5,20 Euro pro Tonne pendeln.

**Preisentwicklung Emissionsrechte**



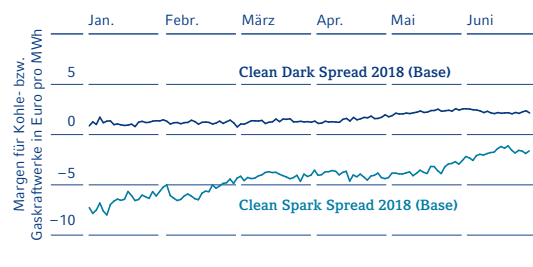
Eng angelehnt an den Brennstoffpreisverlauf zeigte sich auch der Preis für Grundlaststrom. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 gewann der Preis des Grundlastkontrakts für das Strom-Frontjahr 25,4 % an Wert auf ein Mittel von 29,98 Euro pro MWh. Nach dem Anstieg am Jahresbeginn und dem bisherigen Jahrestief am 27. März bei 28,01 Euro pro MWh stabilisierten sich die Preise im Einklang mit wieder anziehenden Kohlepreisen und einem gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10 Euro pro MWh verteuerten durchschnittlichen Spot-Preis von 35,52 Euro pro MWh. Neben erhöhten Brennstoffkosten wirkten sich anhaltend häufige Kraftwerksausfälle insbesondere am französischen Nachbarmarkt stützend auf die Preise aus.

**Preisentwicklung Strom**



Die Deckungsbeiträge bei der Stromerzeugung (Grundlast) entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte unterschiedlich. Während sich die Margen für Kohlekraftwerke (Clean-Dark-Spread) für die Grundlast-Vermarktung des Frontjahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Folge weiter leicht verschlechterten, konnten sich die weiter negativen Margen für Gaskraftwerke (Clean-Spark-Spread) aufgrund der relativ schwächeren Preisentwicklung von Gas zu Strom tendenziell verbessern.

**Margen in der Stromerzeugung**



**GESCHÄFTSVERLAUF****Absatz**

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

	Einheit	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Veränderung
Strom	Mio. kWh	5.042	5.496	-8,3 %
Gas	Mio. kWh	8.368	7.284	14,9 %
Wärme/Kälte	Mio. kWh	1.139	1.101	3,5 %
Wasser	Mio. m <sup>3</sup>	22,8	23,5	-3,0 %

Der Rückgang des Stromabsatzes beruhte im Wesentlichen auf geringeren Absatzmengen im Individualkundenbereich. Dazu kam eine leicht rückläufige Entwicklung im Stromhandel. Im Standardkundenbereich hingegen konnten Kunden- und Absatzgewinne erzielt werden.

Der Zuwachs im Gasgeschäft war hauptsächlich auf Kundengewinne im Individual- und Standardkundensegment zurückzuführen. Ebenfalls zu dem Anstieg beigetragen haben höhere Handelsmengen, die aus dem witterungsbedingten Verkauf von bereits eingedeckten Vertriebsmengen resultierten.

In der Wärme hat insbesondere ein Kundenzuwachs im Standardkundenbereich zu einem Absatzanstieg geführt.

**Erzeugungsmengen**

In unseren Anlagen wurden im ersten Halbjahr folgende Mengen erzeugt:

	Einheit	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Veränderung
<b>Mainova</b>				
Strom	Mio. kWh	688	657	4,7 %
Wärme/Kälte	Mio. kWh	970	1.020	-4,9 %
<b>Beteiligungen</b>				
Strom	Mio. kWh	371	147	152,4 %
Wärme/Kälte	Mio. kWh	243	207	17,4 %

Während die Erzeugungsmengen der MAINOVA in etwa auf Vorjahresniveau lagen, zeigte sich bei den Beteiligungen ein deutlicher Anstieg. Dieser resultierte im Strom im Wesentlichen aus dem in Betrieb

genommenen Gemeinschaftskraftwerk in Bremen. In der Wärme machte sich die erfolgreiche Umsetzung des Wärmeausbaukonzepts durch höhere Mengen des Müllheizkraftwerks in der Nordweststadt bemerkbar.

**Ertragslage**

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag bei 42,7 Mio. Euro (Vorjahr 93,7 Mio. Euro) und war maßgeblich beeinflusst durch Effekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IAS 39. Bereinigt um diese Sachverhalte belief sich das EBT auf 57,6 Mio. Euro (Vorjahr 62,5 Mio. Euro). Die Bereinigungen entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Strom- und Gasversorgung.

Das bereinigte EBT nach Segmenten hat sich wie folgt entwickelt:

MIO. €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Veränderung
Wärme- und Stromerzeugung	3,1	1,1	2,0
Stromversorgung	5,5	7,6	-2,1
Gasversorgung	41,7	42,9	-1,2
Wärmeversorgung	1,3	2,4	-1,1
Wasserversorgung	0,2	-1,6	1,8
Beteiligungen	22,3	34,9	-12,6
Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung	-16,5	-24,8	8,3
	<b>57,6</b>	<b>62,5</b>	<b>-4,9</b>

In der Wärme- und Stromerzeugung wurden geringere Erlöse durch niedrigere Brennstoffkosten teilweise kompensiert. Höhere Erlöse aus vermiedenen Netznutzungsentgelten wirkten ergebnisverbessernd. Der Rückgang in der Stromversorgung war auf positive Einmaleffekte im Vorjahr zurückzuführen. Verschiebungen im Baugeschäft der Netzgesellschaft belasteten das Ergebnis zusätzlich. In der Gasversorgung führten die seit der zweiten Jahreshälfte 2016 vorgenommenen Preissenkungen zu Margenrückgängen, welche durch positive Zins-effekte aus der Rückstellungsbewertung nahezu kompensiert wurden. Den indexbasierten Preissenkungen im Wärmeverkauf standen Mengensteigerungen teilweise entgegen. Das Ergebnis in der Wasserversorgung profitierte von der im Vorjahr vorgenommenen Preisanpassung im Standard-

kundenbereich. Dieses Kundensegment ist jedoch weiterhin defizitär. Das Segment Beteiligungen war im laufenden Geschäftsjahr durch negative Sondereffekte geprägt, denen positive Einmaleffekte sowie Liquidationserlöse im Vorjahr gegenüberstanden. In den sonstigen Aktivitäten war ein Anstieg des Segmentergebnisses zu verzeichnen. Dieser war auf die im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen durch partielle Anpassungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens verursacht.

Nachfolgend wird die Entwicklung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Die Umsatzerlöse zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

MIO. €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Veränderung
Strom	504,9	508,3	-3,4
Gas	261,4	277,8	-16,4
Wärme/Kälte	70,0	69,8	0,2
Wasser	38,7	38,1	0,6
Netzentgelte	65,2	53,9	11,3
Sonstige	52,9	53,6	-0,7
	<b>993,1</b>	<b>1.001,5</b>	<b>-8,4</b>

Der Rückgang der Umsatzerlöse entfiel im Wesentlichen auf das Gasgeschäft. Dies war überwiegend auf Preissenkungen im Standardkundensegment sowie auf niedrigere Absatzmengen an Energiepartner zurückzuführen, die teilweise durch Neukundengewinne bei Individualkunden kompensiert wurden. Gegenläufig haben sich die Umsatzerlöse aus Netzentgelten insbesondere im Strombereich erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 5,7 Mio. Euro auf 24,9 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus erhaltenen Schadenersatzzahlungen und einem Anstieg der Erträge aus Rückstellungsaufösungen.

Der Materialaufwand betraf überwiegend den Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserbezug, die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Anstieg um 44,8 Mio. Euro auf 773,4 Mio. Euro ist insbesondere auf die Stichtagsbewertung derivativer Finanzinstru-

mente sowie auf gestiegene Netznutzungsaufwendungen zurückzuführen. Die Bezugsaufwendungen für Gas und Strom haben sich korrespondierend zur Umsatzentwicklung vermindert.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund tariflich bedingter Gehaltsanpassungen bei einem gesunkenen Mitarbeiterbestand um 2,1 Mio. Euro auf 109,6 Mio. Euro.

Die Abschreibungen reduzierten sich um 4,0 Mio. Euro auf 40,9 Mio. Euro aufgrund des im Vorjahr enthaltenen Sondereffekts aus der partiellen Anpassung von Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 5,1 Mio. Euro auf 83,8 Mio. Euro vor allem durch geringere Rückstellungszuführungen.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ist um 14,0 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro gesunken. Dabei standen negativen Sondereffekten im laufenden Geschäftsjahr positive Einmaleffekte im Vorjahr gegenüber.

Die Finanzaufwendungen verringerten sich um 5,0 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 um 51,3 Mio. Euro auf 2.664,4 Mio. Euro.

MIO. €	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
<b>Vermögenswerte</b>			
Langfristige Vermögenswerte	2.220,2	2.266,8	-46,6
Kurzfristige Vermögenswerte	444,2	448,9	-4,7
	<b>2.664,4</b>	<b>2.715,7</b>	<b>-51,3</b>
<b>Eigenkapital und Schulden</b>			
Eigenkapital	1.073,7	1.028,5	45,2
Langfristige Schulden	1.093,5	1.113,4	-19,9
Kurzfristige Schulden	497,2	573,9	-76,7
	<b>2.664,4</b>	<b>2.715,7</b>	<b>-51,3</b>

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 46,6 Mio. Euro entfiel überwiegend auf die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. Diese sanken insbesondere durch die Ausschüttungen der Vorjahresergebnisse. Die kurzfristigen Vermögenswerte stellten sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert dar. Dabei standen den saisonal bedingt gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den höheren Forderungen aus Dividendenzahlungen gesunkene Guthaben aus dem Cash Pooling mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) gegenüber.

Das Eigenkapital erhöhte sich überwiegend durch das Halbjahresergebnis nach Ertragsteuern, das noch nicht an die SWFH abgeführt wurde. Zudem trug ein positives erfolgsneutrales Ergebnis zu dem Anstieg bei. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 40,3 % (37,9 % zum 31. Dezember 2016).

Der Rückgang der Schulden resultierte überwiegend aus dem kurzfristigen Bereich. Hierzu führten vor allem gesunkene Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung. Zudem sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch den geringeren Energiebezug in den Sommermonaten. Gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus dem Cash Pooling mit der SWFH.

Die Investitionen gliederten sich wie folgt:

MIO. €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
Erzeugungsanlagen	14,9	18,9
Verteilungsanlagen	30,1	28,6
Grundstücke und Gebäude	2,3	0,8
Sonstiges	5,3	2,8
<b>Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</b>	<b>52,6</b>	<b>51,1</b>
Tochterunternehmen/Beteiligungen	3,5	0,8
	<b>56,1</b>	<b>51,9</b>

Im ersten Halbjahr lag der Fokus der Investitionen weiterhin auf der Umsetzung des Wärmeversorgungskonzepts, in dessen Rahmen die Erzeugungsanlagen optimiert und die Fernwärmeleitungen ausgebaut wurden. Hierfür haben wir rund 14 Mio. Euro aufgewendet.

## Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die finanzielle Entwicklung:

MIO. €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23,2	71,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	65,3	30,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-90,5	-93,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	-2,0	9,3

Der Rückgang des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultierte insbesondere aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig erhöhten sich die Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit wirkte sich im Wesentlichen die Veränderung des Cash Poolings mit der SWFH aus. Gegenläufig war im Vorjahr der Erlös aus dem Abgang einer Beteiligung enthalten. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 15,6 Mio. Euro (17,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016) bestand aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

## MITARBEITER

Zum 30. Juni 2017 beschäftigten wir 2.652 Mitarbeiter (Vorjahr 2.678), darunter 589 Frauen (Vorjahr 584).



## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### PROGNOSEBERICHT

Unsere Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, unserer Ergebnissituation sowie der geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2017 sind im nachfolgenden Prognosebericht dargestellt.

#### Konjunkturelle Entwicklung

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich im zweiten Halbjahr 2017 fortsetzen. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für das Jahr 2017 von einem Anstieg des BIP um 1,8 % aus. Die konjunkturelle Entwicklung wird weiterhin von der starken Konsumnachfrage der privaten Haushalte und der Bautätigkeit bestimmt. Die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt bleiben ebenfalls gut, jedoch wird die derzeit schwingvolle Zunahme der Beschäftigung im Prognosezeitraum abnehmen. Der im Vergleich zum Vorjahr stärkere Anstieg der Verbraucherpreise dürfte den privaten Konsum etwas abschwächen. Ferner rechnen die Unternehmen mit verhalteneren Auftragseingängen.

#### Entwicklung der Energiepreise und des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels

Wir erwarten nach dem volatilen Seitwärtstrend der Energiepreise der ersten Jahreshälfte insgesamt eine entspannte Versorgungslage an den Brennstoffmärkten. Im Sommer könnte eine Korrektur der Kohleterminpreise die Preise am Strommarkt erneut stärker belasten, nachdem bereits in den vergangenen Monaten Produktionssteigerungen einiger Produzenten zu fallenden Preisen geführt haben. Auch eine in den Sommermonaten erwartete Rückkehr mehrerer französischer Kernkraftwerke ans Netz könnte zu nochmals schwächeren Werten führen. Gegen einen andauernden Abwärtstrend sprechen der im bisherigen Jahresverlauf weiter robuste Nachfragetrend bei Strom und Brennstoffen, die voranschreitenden Reformbemühungen des Emissionshandels sowie ein stabil erwartetes konjunkturelles Umfeld. Unter Annahme eines normalen

Witterungsverlaufs in den Wintermonaten gehen wir bis zum Jahresende eher von einer volatilen Seitwärtsbewegung mit moderaten Wertzuwächsen aus. Die Unsicherheit aufgrund der bestehenden geopolitischen Konflikte hält weiter an. Je nach Entwicklung können diese zu stärkeren Preisausschlägen führen. Die Entwicklung an den Commodity-Märkten ist für uns bezogen auf das Jahr 2017 jedoch von untergeordneter Bedeutung.

#### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2017 weiterhin ein bereinigtes EBT leicht über dem des Vorjahres und bestätigen somit unsere Ergebnisprognose.

Die Entwicklung in den einzelnen Segmenten stellt sich dabei wie folgt dar:

Im Segment Wärme- und Stromerzeugung gehen wir aufgrund von geringeren Sonderbelastungen durch Wertminderungen und Rückstellungen für unsere Beteiligungen an Gaskraftwerken unverändert von einem deutlich höheren Ergebnis aus. Auch in der Stromversorgung bestätigen wir das auf Vorjahresniveau prognostizierte Ergebnis. In der Gasversorgung wird sich der ursprünglich erwartete deutliche Ergebnisrückgang aufgrund sich derzeit abzeichnender positiver Zinseffekte aus der Rückstellungsbewertung wahrscheinlich abschwächen. In der Wärmeversorgung zeigt unsere Vorschau aufgrund indexbasierter Preiseffekte ein Ergebnis in Höhe des Vorjahres. Mengensteigerungen sowie die im Vorjahr vorgenommene Preisanpassung tragen dazu bei, dass wir in der Wasserversorgung aller Voraussicht nach ein leicht über Vorjahr liegendes Ergebnis erzielen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Beteiligungsergebnisse erwarten wir einen leichten Ergebnisrückgang im Segment Beteiligungen.

#### Investitionen

Die im Geschäftsjahr 2017 vorgesehenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig umgesetzt. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf dem Abschluss der Arbeiten zur Umsetzung des Wärmeversorgungskonzepts.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung dient das Management von Chancen und Risiken der nachhaltigen Sicherung der strategischen Unternehmensziele. Durch einen standardisierten Risikomanagement-Prozess gewährleisten wir die frühzeitige Identifikation potenzieller Chancen und Risiken, ihre adäquate Bewertung im Hinblick auf finanzielle Auswirkungen sowie die Steuerung durch geeignete Maßnahmen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig überprüft.

Im Geschäftsbericht 2016 auf den Seiten 36 ff. wurde eine Kategorisierung in Marktchancen und -risiken, Unternehmenschancen und -risiken sowie übergeordnete Sachverhalte vorgenommen.

Seit Jahresbeginn 2017 sind im Einzelnen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

- › Die zentrale Kennzahl zur Steuerung von Marktrisiken ist die Auslastung des Risikokapitals unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten für das aktuelle und die drei folgenden Geschäftsjahre. Zudem zeigt der Value at Risk (VaR) mögliche Ergebnisschwankungen aus den noch offenen Positionen des Energiehandelsportfolios der aktuellen Bewirtschaftungszeiträume auf. Die Auslastung des Risikokapitals inklusive VaR beträgt zum Abschluss des ersten Halbjahres 2017 rund 3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitausschöpfung von rund 6 %. Die Veränderung der Auslastung des Risikokapitals im Vergleich zum Jahresende 2016 begründet sich aus einer vergleichsweise positiven Marktentwicklung im vergangenen halben Jahr.
- › Durch die Energiewende und die kontinuierlich zunehmende Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien besteht aufgrund des vergleichsweise niedrigen Strompreis- sowie Margenniveaus eine unvermindert angespannte Ergebnissituation im Rahmen der Vermarktung unserer konventionellen Eigenerzeugungskapazitäten. Mithilfe von Optimierungsmaßnahmen steigern wir die Effizienz und Flexibilität unseres Kraftwerksparks in Frankfurt. Im Rahmen der Umsetzung des Wärmeversorgungskonzepts bestehen Einsparmaßnahmen, die zu einer Verbesserung der Ertragslage unserer Erzeugungsanlagen führen. Dem stehen nach wie vor mögliche Projektrisiken aus zeitlichen Verzögerungen sowie Budgetüberschreitungen gegenüber.
- › Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Marktlage sowie eines fehlenden Rechtsrahmens gehen wir weiterhin davon aus, dass ein wirtschaftlicher Betrieb gasbetriebener Kraftwerke auch mittelfristig nicht gegeben sein wird. Dies stellt weiterhin die Rentabilität unserer Beteiligungen an den Gemeinschaftskraftwerken in Bremen und Irsching in Frage, für die wir im Vorjahr bereits Risikovorsorgen gebildet haben.
- › Ferner wurde das NEMoG in einer abgeschwächten Fassung vom Bundestag beschlossen. Demnach sieht das Gesetz eine Begrenzung der Berechnungsgrundlage der vermiedenen Netznutzungsentgelte für dezentrale steuerbare Lasten ab 2018 auf das Niveau des Jahres 2016 vor. Für das aktuelle Geschäftsjahr besteht jedoch kein Ergebnisrisiko hieraus.
- › Die Entwicklung unseres Geschäfts ist zudem wesentlich von den Witterungsverhältnissen bestimmt. Das Erreichen der für das Jahr 2017 gesetzten Absatz- und Ergebnisziele hängt daher stark vom Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte ab.
- › Außerdem ist unser Vertriebsgeschäft von anhaltenden Wettbewerbsaktivitäten geprägt. Dies führt vornehmlich in den Segmenten Strom und Gas zu Mengen- und Margenrisiken.
- › Unser Netzgeschäft sieht sich maßgeblich mit regulatorischen Risiken konfrontiert. Vor allem das in 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende kann mittelfristig zu erhöhten Kosten sowie technischen und rechtlichen Herausforderungen führen.
- › Die fortwährend angespannte Marktlage nimmt ebenfalls Einfluss auf die Geschäftsentwicklung unserer Beteiligungen und birgt zunehmend auch Ergebnisrisiken aus diesem Bereich. Nach einer bereits vorgenommenen Abwertung von Beteiligungsbuchwerten im vergangenen Jahr sind auch künftig bilanzielle Risikovorsorgen nicht auszuschließen.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2017 stellt sich die Chancen- und Risikolage in etwa auf Vorjahresniveau dar.

Auf Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse bestehen derzeit und in absehbarer Zukunft keine Risiken, die unseren Fortbestand gefährden oder unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

# Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

## Gewinn- und Verlustrechnung des Mainova-Konzerns

TSD. €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	April bis Juni 2017	April bis Juni 2016
Umsatzerlöse	993.070	1.001.483	429.623	443.721
Bestandsveränderungen	2.458	3.264	2.267	2.684
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.294	6.088	3.227	3.464
Sonstige betriebliche Erträge	24.944	19.224	14.177	11.632
Materialaufwand	773.400	728.619	331.119	307.634
Personalaufwand	109.615	107.520	53.117	53.547
Abschreibungen	40.894	44.870	20.513	25.488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	83.846	88.978	42.070	51.892
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	29.154	43.090	18.099	26.402
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>48.165</b>	<b>103.162</b>	<b>20.574</b>	<b>49.342</b>
Finanzerträge	7.290	8.358	951	4.893
Finanzaufwendungen	12.771	17.785	5.856	7.851
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>42.684</b>	<b>93.735</b>	<b>15.669</b>	<b>46.384</b>
Ertragsteuern	7.154	16.827	593	5.617
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>35.530</b>	<b>76.908</b>	<b>15.076</b>	<b>40.767</b>
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	34.564	75.803	14.565	40.104
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	966	1.105	511	663
<b>Ergebnis je Stückaktie der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträger in Euro</b>				
unverwässert	8,26	18,13	3,48	9,59
verwässert	8,26	18,13	3,48	9,59
<b>Bereinigtes EBT</b>	<b>57.540</b>	<b>62.512</b>	<b>17.181</b>	<b>18.388</b>

**Gesamtergebnisrechnung des Mainova-Konzerns<sup>1</sup>**

TSD, €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	April bis Juni 2017	April bis Juni 2016
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>35.530</b>	<b>76.908</b>	<b>15.076</b>	<b>40.767</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten	719	-10.882	719	-4.780
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.929	2.266	697	30
<b>Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>3.648</b>	<b>-8.616</b>	<b>1.416</b>	<b>-4.750</b>
Cashflow Hedges	5.614	-14.001	4.302	1.429
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.841	191	639	-821
<b>Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>7.455</b>	<b>-13.810</b>	<b>4.941</b>	<b>608</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>11.103</b>	<b>-22.426</b>	<b>6.357</b>	<b>-4.142</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>46.633</b>	<b>54.482</b>	<b>21.433</b>	<b>36.625</b>
davon den Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Gesamtergebnis	45.671	53.377	20.925	35.959
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Gesamtergebnis	962	1.105	508	666

<sup>(1)</sup> nach Steuern

## Bilanz des Mainova-Konzerns

### SUMME VERMÖGENSWERTE

TSD. €	30.06.2017	31.12.2016
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	45.511	48.716
Sachanlagen	1.353.435	1.347.782
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	722.000	750.875
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	82.710	91.646
Latente Steueransprüche	16.556	27.754
	<b>2.220.212</b>	<b>2.266.773</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	41.226	45.982
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.166	235.171
Forderungen aus Ertragsteuern	12.393	16.489
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	83.651	125.215
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	17.119	7.484
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.616	17.585
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.021	1.021
	<b>444.192</b>	<b>448.947</b>
	<b>2.664.404</b>	<b>2.715.720</b>



**SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN**

TSD, €	30.06.2017	31.12.2016
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Anteile des Konzerns</b>		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	701.785	656.114
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Eigenkapital	1.051.203	1.005.532
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	<b>22.531</b>	<b>22.947</b>
	<b>1.073.734</b>	<b>1.028.479</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Erhaltene Zuschüsse	173.177	161.537
Langfristige Finanzschulden	536.471	547.375
Pensionsrückstellungen	72.763	73.552
Sonstige langfristige Rückstellungen	163.534	164.472
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	47.924	52.911
Latente Steuerschulden	99.628	113.544
	<b>1.093.497</b>	<b>1.113.391</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Kurzfristige Finanzschulden	69.321	34.365
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163.451	194.636
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	85.786	92.422
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-	13.419
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	66.878	120.350
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	111.737	118.658
	<b>497.173</b>	<b>573.850</b>
	<b>2.664.404</b>	<b>2.715.720</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung des Mainova-Konzerns

TSD, €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Pensions-/ Deputate- bewertung
<b>Stand 01.01.2016</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>-24.564</b>
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	-10.882
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-10.882</b>
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Sonstige Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern	-	-	-
<b>Stand 30.06.2016</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>-35.446</b>
<b>Stand 01.01.2017</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>-28.319</b>
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	719
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>719</b>
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
<b>Stand 30.06.2017</b>	<b>142.336</b>	<b>207.082</b>	<b>-27.600</b>

Gewinnrücklagen							
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Sonstige Gewinnrücklagen	Gesamt	Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital Gesamt
-35.834	-	-17.103	717.506	640.005	989.423	23.013	1.012.436
-	-	-	75.803	75.803	75.803	1.105	76.908
-14.001	-	2.457	-	-22.426	-22.426	-	-22.426
-14.001	-	2.457	75.803	53.377	53.377	1.105	54.482
-	-	-	-	-	-	-1.237	-1.237
-	-	-	-	-	-	-	-
-49.835	-	-14.646	793.309	693.382	1.042.800	22.881	1.065.681
-41.281	721	-25.205	750.198	656.114	1.005.532	22.947	1.028.479
-	-	-	34.564	34.564	34.564	966	35.530
5.614	-	4.774	-	11.107	11.107	-4	11.103
5.614	-	4.774	34.564	45.671	45.671	962	46.633
-	-	-	-	-	-	-1.378	-1.378
-35.667	721	-20.431	784.762	701.785	1.051.203	22.531	1.073.734

## Kapitalflussrechnung des Mainova-Konzerns

TSD. €	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	42.684	93.735
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.894	44.870
Zinsergebnis	8.437	8.611
Veränderung der Rückstellungen	-8.363	15.770
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	-39.533	-58.974
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	-10.868	57.350
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge <sup>(1)</sup>	-13.564	-92.561
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	21.529	7.695
Gezahlte Zinsen	-11.530	-5.062
Erhaltene Zinsen	3.080	3.345
Erhaltene Dividenden	10.159	7.011
Gezahlte Ertragsteuern	-19.704	-9.905
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>23.221</b>	<b>71.885</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</b>		
Auszahlungen für Investitionen	-52.609	-51.077
Einzahlungen aus Abgängen	955	2.050
Cash Pooling Stadtwerke Konzern	117.803	73.110
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen</b>		
Auszahlungen für Investitionen	-3.530	-818
Einzahlungen aus Abgängen sonstiger Beteiligungen	-	6.302
Sonstige Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	3.305	3.190
Sonstige Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	-604	-1.913
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>65.320</b>	<b>30.844</b>
Gewinnabführung an das Mutterunternehmen	-75.734	-77.024
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-1.378	-1.237
Aufnahme von Finanzschulden	918	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-12.416	-15.418
Ein-/Auszahlungen aus Termingeldanlagen	-1.900	250
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-90.510</b>	<b>-93.429</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-1.969</b>	<b>9.300</b>
Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode	17.585	19.523
Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode	15.616	28.823

<sup>(1)</sup> enthält die zahlungsunwirksamen Effekte aus der Bewertung nach der Equity-Methode

## Erläuterungen

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Zwischenabschluss des MAINOVA-Konzerns (MAINOVA) zum 30. Juni 2017 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt.

Die MAINOVA macht von dem Wahlrecht eines verkürzten Berichtsumfanges zum Zwischenabschluss gemäß IAS 34 Gebrauch.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

### Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Konzernabschluss zum 30. Juni 2017 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016.

Das International Accounting Standards Board hat folgende Standardänderungen verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2017 anzuwenden sind:

- > Änderungen IAS 7 „Kapitalflussrechnung“
- > Änderungen IAS 12 „Ertragsteuern“
- > Jährliche Änderungen verschiedener IFRS (Zyklus 2014 – 2016)

Die Übernahme in EU-Recht ist jedoch noch nicht erfolgt, so dass sich keine Auswirkungen auf diesen Zwischenabschluss ergeben. Sollte die Übernahme bis zum Jahresende erfolgen, ergeben sich daraus unwesentliche Änderungen des Konzernabschlusses.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS UND ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im ersten Halbjahr gab es keine Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Alle assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.



**ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN**

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente dar:

TSD, €	Buchwert						Beizulegender Zeitwert			
	Buchwert 30.06.2017	Zu Handels- zwecken gehalten	Beizule- gender Zeitwert Siche- rungsins- trumente	Kredite und Forde- rungen	Zur Ver- äußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Schulden	Beizule- gender Zeitwert 30.06.2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	11.147	7.283	3.864	–	–	–	11.147	–	11.147	–
Sonstige Beteiligungen	15.876	–	–	–	15.876	–	15.876	–	–	15.876
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Ausleihungen	9.418	–	–	9.418	–	–	9.418	–	–	–
Sonstige Beteiligungen	187	–	–	–	187	–	187	–	–	–
Leasingforderungen	58.642	–	–	–	–	–	70.244	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.165	–	–	273.165	–	–	273.165	–	–	–
Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	71.093	–	–	71.093	–	–	71.093	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.616	–	–	15.616	–	–	15.616	–	–	–
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	7.192	7.190	2	–	–	–	7.192	–	7.192	–
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	37.928	–	37.928	–	–	–	37.928	–	37.928	–
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Finanzschulden	574.415	–	–	–	–	574.415	646.926	–	646.926	–
Leasingverbindlichkeiten	7.575	–	–	–	–	–	7.575	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163.451	–	–	–	–	163.451	163.451	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Cash Pooling gegenüber SWFH	31.378	–	–	–	–	31.378	31.378	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57.892	–	–	–	–	57.892	57.892	–	–	–

TSD, €	Buchwert						Beizulegender Zeitwert			
	Buchwert 31.12.2016	Zu Handels- zwecken gehalten	Beizule- gender Zeitwert Siche- rungsins- trumente	Kredite und Forderungen	Zur Ver- äußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Schulden	Beizule- gender Zeitwert 31.12.2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	26.281	20.620	5.661	–	–	–	26.281	–	26.281	–
Sonstige Beteiligungen	15.876	–	–	–	15.876	–	15.876	–	–	15.876
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>										
Ausleihungen	9.114	–	–	9.114	–	–	9.114	–	–	–
Sonstige Beteiligungen	187	–	–	–	187	–	187	–	–	–
Leasingforderungen	61.647	–	–	–	–	–	72.713	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235.171	–	–	235.171	–	–	235.171	–	–	–
Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH	86.425	–	–	86.425	–	–	86.425	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17.331	–	–	17.331	–	–	17.331	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.585	–	–	17.585	–	–	17.585	–	–	–
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	5.797	4.929	868	–	–	–	5.797	–	5.797	–
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	43.821	–	43.821	–	–	–	43.821	–	43.821	–
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>										
Finanzschulden	581.740	–	–	–	–	581.740	669.528	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten	7.973	–	–	–	–	–	7.973	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	194.636	–	–	–	–	194.636	194.636	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Cash Pooling gegenüber SWFH	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	115.670	–	–	–	–	115.670	115.670	–	–	–

Die einzelnen Stufen sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- › In Stufe 1 sind die Vermögenswerte und Schulden eingruppiert, deren Notierungen an aktiven und zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verfügbar sind.
- › In Stufe 2 erfolgt die Bewertung anhand von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder mittelbar oder unmittelbar beobachten lassen.

- › In Stufe 3 wird die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden auf der Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern vorgenommen. Bei MAINOVA sind in dieser Kategorie ausschließlich sonstige Beteiligungen zugeordnet. Zur Bewertung werden die Cashflow-Planungen der Beteiligungen herangezogen.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Zudem wird das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt.

## SEGMENTBERICHT

TSD. €	Wärme- und Strom- erzeugung		Stromversorgung		Gasversorgung		Wärmeversorgung	
	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
Außenumsatz	64.530	45.590	510.686	519.551	288.652	303.760	70.711	71.104
Innenumsatz	62.581	58.411	20.406	14.702	24.062	12.057	4.119	2.409
Gesamtumsatz	127.111	104.001	531.092	534.253	312.714	315.817	74.830	73.513
<b>Segmentergebnis</b>	<b>3.122</b>	<b>1.570</b>	<b>1.202</b>	<b>17.711</b>	<b>31.069</b>	<b>63.416</b>	<b>1.266</b>	<b>2.438</b>
Bereinigung um Effekte aus der Derivatebewertung	–	510	–4.254	10.154	–10.602	20.559	–	–
<b>Bereinigtes Segmentergebnis</b>	<b>3.122</b>	<b>1.060</b>	<b>5.456</b>	<b>7.557</b>	<b>41.671</b>	<b>42.857</b>	<b>1.266</b>	<b>2.438</b>
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–946	2.618	–	–	–	–	–	–

TSD. €	Wasserversorgung		Beteiligungen		Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung		Konzern	
	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
Außenumsatz	41.190	41.451	66	35	17.235	19.992	993.070	1.001.483
Innenumsatz	3.099	174	1.169	1.332	–115.436	–89.085	–	–
Gesamtumsatz	44.289	41.625	1.235	1.367	–98.201	–69.093	993.070	1.001.483
<b>Segmentergebnis</b>	<b>216</b>	<b>–1.619</b>	<b>22.335</b>	<b>34.902</b>	<b>–16.526</b>	<b>–24.683</b>	<b>42.684</b>	<b>93.735</b>
Bereinigung um Effekte aus der Derivatebewertung	–	–	–	–	–	–	–14.856	31.223
<b>Bereinigtes Segmentergebnis</b>	<b>216</b>	<b>–1.619</b>	<b>22.335</b>	<b>34.902</b>	<b>–16.526</b>	<b>–24.683</b>	<b>57.540</b>	<b>62.512</b>
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	–	30.100	40.472	–	–	29.154	43.090

**BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen getätigt worden.

TSD. €	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Stadt Frankfurt am Main sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Thüga Aktiengesellschaft und deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen <sup>(1)</sup>	
	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016	Januar bis Juni 2017	Januar bis Juni 2016
<b>Energie- und Wasserlieferungen</b>										
Umsatzerlöse	15.562	11.185	52.100	45.966	45.339	56.682	10.886	9.425	41.252	29.678
Materialaufwand	1.022	826	873	1.029	115.684	173.632	3.848	640	169.390	149.439
Forderungen	6.915	6.111	21.352	24.823	34	5	373	46	5.694	3.608
Verbindlichkeiten	11.928	2.279	20	210	1.560	2.205	1.581	263	4.767	19.019
<b>Sonstiges</b>										
Erträge	12.774	13.703	7.407	7.528	-	3.822	59.960	57.115	8.790	6.382
Aufwendungen	11.107	13.916	27.814	26.526	266	326	215	6	4.722	5.643
Forderungen	23.685	21.895	177	182	-	578	57.507	54.907	46.672	46.962
Verbindlichkeiten	31.445	3.895	25.932	30.175	300	300	629	1.735	<b>10.681</b>	15

<sup>(1)</sup> einschließlich der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

**GEZAHLTE DIVIDENDEN**

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags haben wir 75,7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2016 an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) ausgeschüttet. Die außenstehenden Aktionäre erhalten von der SWFH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 10,84 Euro je Stückaktie.

**EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ereignet.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 30. August 2017



**DR. ALSHEIMER**



**BREIDENBACH**



**HERBST**

**Herausgeber**

Mainova AG  
Solmsstraße 38  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 213-02  
Telefax: 069 213-81122  
[www.mainova.de](http://www.mainova.de)

**Ansprechpartner für Aktionäre**

Christian Rübiger  
E-Mail: [Investor-Relations@mainova.de](mailto:Investor-Relations@mainova.de)

**Gestaltung**

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz  
[www.mpm.de](http://www.mpm.de)

**MAINOVA AG**  
Solmsstraße 38  
60486 Frankfurt am Main  
[www.mainova.de](http://www.mainova.de)